

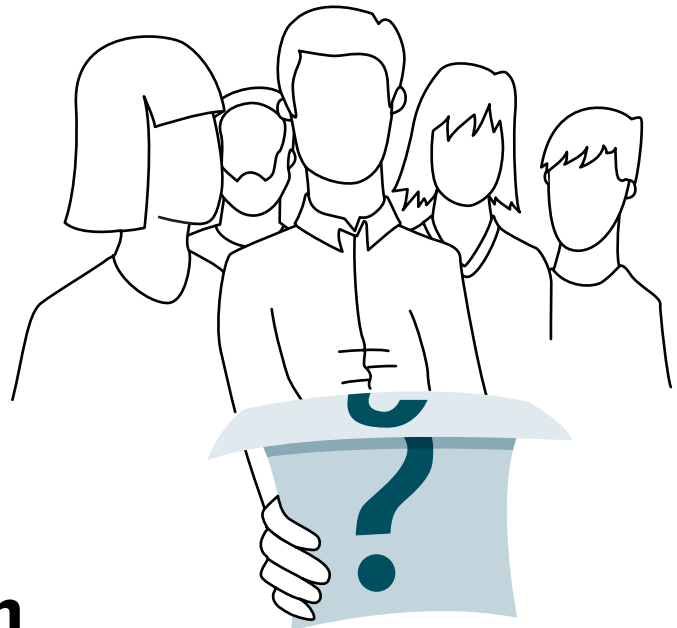
check it!

Der Newsletter des Materialprüfungsamtes NRW Ausgabe 2017



■ ■ ■ | Inhalt

Brandschutz-Forum 2016	02
Forum „Härte 2016“	02
Staatssekretär besucht Erwitte	02
Bereich Türen, Tore, Zubehör	03
Bereich Analytische Chemie	06
Audit unter Tage	08



Gutes besser machen

■ ■ ■ In einer Befragung haben die Kunden dem MPA NRW unter anderem eine hohe Fachkompetenz bescheinigt.

Das zentrale Ergebnis der Anfang 2016 durchgeführten Kundenbefragung: Die Kunden schätzen die Fachkompetenz, Unabhängigkeit und Objektivität des Unternehmens.

Hochzufriedene Kunden

sehr gut	54 %
gut	41 %
zufriedenstellend	3 %
ausreichend	1,5 %
mangelhaft	0 %
keine Antwort	0,5 %

„Bitte bewerten Sie die Qualität der Leistungen“ – so die Frage an die Kunden.

Die Bindung der Kunden an das MPA NRW ist weiterhin hoch, freut sich Martina Fahnemann über die Ergebnisse der Kundenbefragung. Ihr Fazit: „Wir befinden uns mit unserem

Dienstleistungsangebot auf dem richtigen Weg!“ Die Umfrage brachte für die Marketingleiterin wichtige Erkenntnisse, „die wir in unserer künftigen Arbeit umsetzen werden.“ So ergab die Auswertung unter anderem den Wunsch vieler Kunden, den Kontakt zu den MPA-Fachexperten zu intensivieren, z.B. in telefonischen Gesprächen, bei Kundenbesuchen oder auch bei MPA NRW-Foren. Diese Foren sind in diesem Zusammenhang für die Kunden eine geeignete Plattform, um beispielsweise wichtige Informationen über den Stand der europäischen Harmonisierung aus erster Hand zu erhalten.

„Ausgewählt wurde für diese Befragung ein Teil der Kunden der Abteilung Bausicherheit, des Strahlenschutzes sowie der Bereiche Härte/Kalibrierung und Sicherheitsglas. Aber auch Kunden der QM-Systemzertifizierungs-

stelle wurden befragt. Für den Bereich der Personendosismessstelle ist es geplant, eine gesonderte Befragung Anfang 2017 durchzuführen.

Die Auswertung der Kundenantworten ergab eine überwiegend positive Resonanz auf die Arbeit des MPA NRW. Aber man wird auch kritische Bemerkungen der Kunden ernst nehmen. So sollen unter anderem die Erreichbarkeit der Ansprechpartner sowie die Bearbeitungszeiten noch weiter optimiert werden.

Für das MPA NRW sind solche Kundenbefragungen wichtig, erläutert Martina Fahnemann. „Hier bekommen wir das Feedback der Kunden, wie weit wir mit unseren Qualitäts- und Serviceansprüchen sind.“ Insgesamt freue man sich über die hohe Kundenzufriedenheit, nutze aber die Umfrage, um noch besser zu werden.



Nah am Kunden

■ ■ ■ Auf seinem Brandschutz-Forum informierte das MPA NRW am 13. und 14. April 2016 seine Kunden über aktuelle Entwicklungen im Brandschutz.



Brandschutz-Forum 2016 in Erwitte

Namhafte Brandschutz-Experten hatte das MPA NRW nach Erwitte eingeladen. Es ging in den Fachvorträgen unter anderem um die Marktüberwachung von Bauprodukten, um neue Konzepte im Zusammenhang mit der Bauproduktenverordnung (BauPVO), um Erfahrungen mit deren Umsetzung aus Sicht der

Dämmstoffindustrie sowie um Neuigkeiten zu natürlichen Rauch- und Wärmeabzugsgeräten aus Erwitte, Deutschland und Europa.

Am zweiten Tag bildeten Forschungsergebnisse zur Verbesserung der Brandschutzsicherheit von Wärmedämmverbund-Systemen einen Schwerpunkt der Diskussionen. Zum Abschluss gaben die Experten des Brandprüfzentrums Erwitte Auskunft über ihr Prüfangebot und einige neue Prüfmöglichkeiten. Diese konnten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Anschluss auch bei Versuchen vor Ort im Brandprüfzentrum eindrucksvoll demonstriert werden.

Austausch mit Experten

■ ■ ■ In seinem Forum „Härte 2016“ hat das MPA NRW seine Kunden über die aktuelle Entwicklung in der Normung der Härteprüfung informiert.

In Fachvorträgen konnten sich die Kunden des MPA NRW am 24. Februar unter anderem über Zugversuchskennwerte aus der Härteprüfung, die Bestimmung der Messunsicherheit oder die Härteprüfung an Schweißverbindungen informieren. „Das Forum hat den Teilnehmern einen intensiven Austausch über die aktuelle Entwicklung in der Härteprüfung ermöglicht. In der Diskussion mit den Referenten konnten sie die Informationen noch weiter vertiefen“, freut sich Dipl.-Physiker Karlheinz Fennig, Leiter des Prüfbereiches im MPA NRW. Am Rande der Veranstaltung prä-

sentierten Aussteller auch die Einsatzmöglichkeiten von mobilen Härteprüfgeräten.

Auch für 2017 ist bereits ein Termin geplant: Am 21. Februar 2017 findet das Härte-Forum statt mit den Schwerpunkten:

- Aktuelles aus der Normung (ISO und ASTM)
- Messunsicherheit / Messmittelleistung
- Härteprüfung an dünnen Schichten
- Umwertung



Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky (2. v. l.) im Gespräch mit Unternehmensleiter Jens-Peter Steuck, Abteilungsleiter Dipl.-Ing. Dieter Gödecker und Dezernent Dipl.-Ing. Hendrik Rademacher (v. l. n. r.).

Hoher Besuch in Erwitte

Am 14. Januar 2016 nahm das MPA NRW feierlich seine neue Prüfhalle in Betrieb. Mit dem neuen Gebäude in Erwitte können jetzt alle Teilprüfungen nach DIN EN 12101-2 an Originalprobekörpern im Brandprüfzentrum durchgeführt werden.

Am 10. August 2016 besuchte Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium, das Brandprüfzentrum Erwitte und konnte in der neuen Prüfhalle verschiedene Prüfungen live miterleben und sich über das erweiterte Prüfangebot für die Kunden informieren.

Prüfungen für den Schiffbau und an Kabeln

Ab 2017 können im Brandprüfzentrum Erwitte zwei neue Prüfungen angeboten werden.

Am 1. August 2016 ist die neue DIN EN 50577 für die „Feuerwiderstandsprüfung an ungeschützten Kabeln und Leitungen (P-Klassifikation)“ veröffentlicht worden. Nach erfolgreichem Abschluss des Akkreditierungsaudits durch die DAKKS im Oktober steht der Ausstellung der Urkunde nichts mehr im Wege.

Zur selben Zeit absolvierte das MPA NRW auch die Begutachtung für Prüfungen von horizontalen und vertikalen Trennflächen gemäß IMO 2010 FTP Code Teil 3 erfolgreich. Diese Prüfungen an Öfen in unterschiedlichen Größen werden an Produkten durchgeführt, die im Schiffbau verwendet werden. Die Probekörper finden mitsamt Einbaurahmen Platz in den Erwitter Prüfofen.



Dauerfunktionsprüfung nach EN 1191

Im Notfall schnell raus

■■■ Im Prüfbereich Zubehör von Türen und Toren werden Fluchttüren teilweise in 500.000er-Zyklen geprüft: Denn sie müssen auch nach vielen Jahren noch sicher funktionieren.

Panik- und Fluchttüren haben eine (überlebens-)wichtige Funktion: Sie müssen dauerhaft sicherstellen, dass Menschen in Notsituationen jederzeit das Gebäude verlassen können. Deshalb werden an diese Türen und deren Zubehör hohe Anforderungen gestellt. Sie müssen auch nach vielen Jahren in Gebrauch noch sicher funktionieren,

das heißt selbstschließend sein und unterhalb der von der Norm festgelegten Öffnungskraft geöffnet werden können – per Türdrücker oder durch eine horizontale Betätigungsstange. Im Panikfall werden die Fliehenden von dem beleuchteten grünen Rettungszeichen zu den Fluchttüren geleitet. „Das Verschlussystem muss nach der Norm so gestaltet sein, dass die Tür schnell und intuitiv betätigt werden kann, und dies auch noch, wenn Menschen von hinten nachdrängen“, erläutert Hermann Jansen, Leiter des Prüfbereichs Zubehör

Dauerfunktionsprüfung eines Notausgangsverschlusses mit Drücker gemäß EN 179:2008

von Türen und Toren. Im Oktober 2016 hat der Diplom-Ingenieur nach 33 Jahren im MPA NRW den

„Staffelstab“ des operativen Geschäftes an seine Nachfolgerin Andrea Horsthemke übergeben. Die Bachelor of Engineering der Verfahrenstechnik arbeitet seit April 2014 in dem Prüfbereich und ist auf alle Aufgaben bestens vorbereitet, von der Mitarbeit in den Normungsausschüssen über den Austausch mit den Kunden bis hin zur Überwachung und Auswertung der Prüfungen in der großen Prüfhalle.

Dort werden die von der Norm vorgegebenen Funktionen der Fluchttüren und deren Zubehör in einer Dauerfunktionsprüfung geprüft. „Der Probekörper wird dazu in normativ vorgegebene Prüfeinrichtungen montiert“, so Andrea Horsthemke. „Die Prüfung kann je nach Norm beziehungsweise Kundenauftrag zwischen 100.000 und 500.000 Zyklen umfassen.“ Ein Zyklus besteht jeweils aus einer Öffnung und Schließung der Prüftür. Zurzeit stehen in der Halle rund 40 verschiedene Dauerfunktionseinrichtungen zur Verfügung.

Das Prüfgebiet im MPA NRW teilt sich auf in zwei Bereiche: Der eine prüft





Türen und Tore, der andere deren Zubehör. So werden überwiegend Feuer- und Rauchschutztüren als Komplettsysteme geprüft und im Zubehörbereich Baumusterprüfungen für Bänder, Türdrückergarnituren, Türschließer, Drehflügelantriebe und Verschlussysteme (schwerpunktmäßig Flucht- und Paniktürverschlüsse) durchgeführt.

Der Prüfbereich Zubehör arbeitet nach dem Prinzip „alles aus einer Hand“: Der Kunde muss sich nach der Anlieferung der Prüfstücke und der Angabe

seiner Anforderungen um nichts mehr kümmern. Im Prüflabor durchlaufen die Teile alle erforderlichen Prüfschritte. Zusätzlich können am Standort Dortmund Rauchdichte-, Windlast- und Regendichtigkeitsprüfungen an Türsystemen durchgeführt werden. Im Brandprüfzentrum Erwitte stehen entsprechende Einrichtungen zur Durchführung von Feuerwiderstandsprüfungen zur Verfügung, so dass das MPA NRW als nach DIN EN 16034 akkreditierte Stelle dem Kunden bis zur Zertifizierung alles aus einer Hand anbieten kann.

„Durch unser Know-how und die Prüfgeräte in der Prüfhalle können wir auch innovative Neuentwicklungen prüftechnisch abdecken“, beschreibt Andrea Horsthemke die Stärke des Materialprüfungsamtes NRW. „Die vorhandenen Prüfmodule gewährleisten auch die schnelle Umstellung bei geänderten Anforderungen in Prüfnormen.“ Sie blickt optimistisch in die Zukunft: „Letztlich werden sich Türen und Beschläge nicht großartig verändern, aber die Art und Weise der Bedienung ist stark im Wandel: Immer häufiger werden mechatronische Türsysteme eingesetzt. Deren Steuerung per Smartphone-App ist längst keine Zukunftsvision mehr.“

Übergabe des Staffelstabes. Im Oktober 2016 hat Hermann Jansen das operative Geschäft des Bereiches „Zubehör von Türen und Toren“ an Andrea Horsthemke (B.Eng.) übergeben. Der Diplom-Ingenieur wird auch weiterhin Leiter der Prüfstelle im Führungsteam des Bereiches bleiben.



Dauerfunktionsprüfung nach DIN 4102-18



■ ■ ■ | Alles dicht!

Prüfungen im Bereich Türen und Tore

Die EU-Norm 13241 schreibt für Türen und Tore die Prüfung der Fugendurchlässigkeit für Luft, der Wasserdurchlässigkeit und der Widerstandsfähigkeit gegen Windlast vor. Der große Prüfstand in der Halle misst in der Breite sieben und in der Höhe fünf Meter. Bei Bedarf wird der Prüfstand den jeweils zu prüfenden Größen angepasst. Damit können alle Tortypen eingespannt werden.

Außerdem werden Rauchschutzabschlüsse aller Öffnungsarten auf Rauchdichtheit und Funktionsfähigkeit geprüft – nach nationalen DIN- beziehungsweise europäischen EN-Normen.

Verwendet werden die Prüfnachweise für

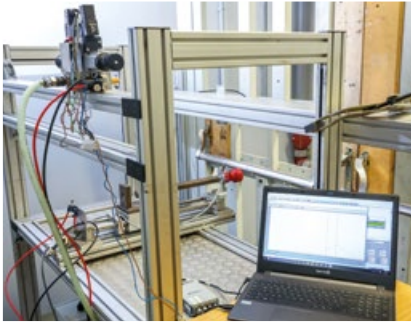
- Rauchschutzabschlüsse für die nationale Verwendung nach Bauregelliste mit einem allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnis
- kombinierte Feuer- und Rauchschutzabschlüsse für das Zulassungsverfahren

des Deutschen Institutes für Bautechnik (DIBt)

- Prüfnachweise nach EN-Normen zur Vorlage in anderen EU-Mitgliedstaaten für das jeweilige nationale Verfahren



Im Schlagregenprüfstand wird eine extreme Wettersituation simuliert.



■ ■ ■ | Das wird geprüft und zertifiziert

Verschlüsse

- Notausgangverschlüsse mit Drücker und Stoßplatte für Türen in Rettungswegen (EN 179)
- Paniktürverschlüsse mit horizontaler Betätigungsstange für Türen in Rettungswegen (EN 1125)
- Mechatronisch betätigte Schlösser und Schließbleche (EN 12209)
- Elektromechanische Schlösser und Schließbleche (EN 14846)
- Einsteckschlösser nach DIN 18250, DIN 18251-1 bis DIN 18251-3 und DIN 4102-18

Bänder

Bänder – Technische Regel EN 1935

Türdrücker

- Türdrücker und Türknäufe (EN 1906)
- Schutzbeschläge (DIN 18257)
- Türdrückergarnituren für Feuerschutztüren und Rauchschutztüren (DIN 18273)
- Beschläge für Schiebetüren und Falttüren (EN 1527)

Schließmittel und zugehörige Bauteile

- Türschließmittel mit kontrolliertem Schließablauf (EN 1154)
- Elektrisch betriebene Feststellvorrichtungen für Drehflügeltüren (EN 1155)
- Schließfolgeregler (EN 1158)
- Türschließmittel mit kontrolliertem

Schließablauf – Teil 1: Obentürschließer mit Kurbeltrieb und Spiralfeder (DIN 18263-1)

- Türschließmittel mit kontrolliertem Schließablauf – Teil 4: Drehflügeltürantriebe mit Selbstschließfunktion (DIN 18263-4)
- Bänder für Feuerschutztüren; Federband und Konstruktionsband (DIN 18272)

Türen und Tore

- Windlast- und Schlagregenprüfungen für Produkte gemäß DIN EN 14351-1 bzw. 13241
- Luftdurchlässigkeit nach DIN EN 1026
- Schlagregendichtheit nach DIN EN 1027
- Widerstandsfähigkeit bei Windlast nach DIN EN 12211
- Dauerfunktionsprüfung gemäß DIN EN 1191 bzw. DIN 4102-18
- Prüfungen an Rauchschutzabschlüssen gemäß DIN EN 1634-3 bzw. DIN 18095
- Prüfung der Feuerwiderstandsfähigkeit nach DIN EN 1634-1 bzw. DIN 4102-5

Zertifizierungsstelle für

- Fenster und Außentüren nach DIN EN 14351-1
- Türen, Tore und Fenster nach DIN EN 16034

Auch hier gilt das Angebot des MPA NRW, dem Kunden alles aus einer Hand anzubieten: Auch Prüfungen an elektronischen Systemen können die Dortmunder mit Hilfe externer Dienstleister beziehungsweise Prüflabore anbieten.

Eine moderne, begehbare Klimakammer ist kürzlich neu in Betrieb genommen worden. In dieser kann die Beständigkeit kompletter Türsysteme und einzelner Zubehörteile bei unterschiedlichen klimatischen Ver-

hältnissen wie Hitze und Kälte geprüft werden.

Eine weitere Stärke des MPA NRW ist die enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kunden vor, während und nach der Prüfung: Sie stellen dem Prüfbereich ihre Produkte vor und dieser ermittelt die Prüfbarkeit und den jeweils erforderlichen Prüfumfang. „Das spart Kosten für unnötige Vorbereitungen“, weiß Hermann Jansen.



Klimakammer für Umweltprüfungen



Tau, Sonne und Regen im Labor

„Wir bieten unseren Kunden ein attraktives Gesamtpaket“, sagt Thorsten Frank, Leiter des Prüflabors für Analytische Chemie. Im Folgenden eine Übersicht über die Leistungen seines Bereiches.

Wasser marsch!

Sanitärarmaturen geben während ihres Gebrauchs Schwermetalle in das Trinkwasser ab. Während Blei vor Jahren noch im Fokus stand, ist es zuletzt Nickel: Der Stoff löst Allergien aus. Die Trinkwasserverordnung hat Grenzwerte festgelegt, deren Einhaltung das MPA NRW in seinem Labor für Analytische Chemie im Auftrag der Hersteller prüft. Bei den Verfahren wird die Realität simuliert: Zwei Armaturentypen mit je fünf Prüfstücken können im Prüflabor gleichzeitig ans Wassernetz angeschlossen werden. Im Dauerbetrieb zeigt sich, welche Menge des schädlichen Nickels oder anderer Schwermetalle an das Trinkwasser abgegeben wird.

Das Wasser verbleibt im 24-Stunden-Zyklus mit 22 Spülungen und verschiedenen langen Stagnationszeiten in der Armatur. Die Probe wird immer nach vier Stunden Stagnation gezogen und im Massens-



Waschtischarmaturen im Prüfstand zur Schwermetallmigration



Gerät zur Xenonbewitterung von dreidimensionalen Proben



Salzsprühkammer nach DIN EN ISO 9227

pektrometer mit induktiv gekoppeltem Plasma analysiert.

Metal im Nebel

Der Anwendungsbereich von beschichtetem Metall im Hausbau ist nahezu unendlich. Unter anderem Sanitärarmaturen, Türdrücker, Fensterzubehör, Teile von Dachkonstruktionen oder Trapezbleche werden eingesetzt, weil der Hauseigentümer die Langlebigkeit dieser Produkte schätzt. Diese muss in Dauerprüfungen nachgewiesen werden. Je nach Anforderung der jeweiligen Produktnorm dauert eine Prüfung beim MPA NRW in der Salzsprühkammer in der Regel 96, 240 oder 480 Stunden – aber auch jede andere Zeitspanne ist möglich. Ein feiner Nebel, bestehend aus einer fünfprozentigen Salzlösung, simuliert in dieser Zeit den jahrelangen Einsatz. Eine Korrosion, die in der Realität erst nach vielen Jahren einsetzen würde, wird in der Kammer schon nach ein paar Tagen Dauerbetrieb sichtbar.

Dicht im Estrich

Fußbodenheizungen werden immer beliebter. Statt Kupferrohre werden

heute fast ausschließlich Kunststoffrohre in den Estrich verlegt: Sie sind biegsamer und kostengünstiger. Da aber nur wenige Institute in Deutschland die von der Norm DIN 4726 geforderten Eigenschaften dieses Materials prüfen, gibt es auch keine Hersteller von Prüfgeräten. Deshalb haben die Experten des MPA NRW ein eigenes Gerät entwickelt. Ermittelt wird dort, ob und wie viel Sauerstoff aus der Umgebungsluft in die Rohre diffundiert. Sind die Rohre erst einmal im Boden eingelassen, muss sich der Hausbesitzer darauf verlassen können, dass sie „dicht“ sind.

Über die neuesten Entwicklungen auf dem Markt der Fußbodenheizungsrohre ist Thorsten Frank, Leiter des Prüfbereiches, stets informiert: Er arbeitet mit im nationalen Normungsausschuss.

Sonne im Labor

Der Prüfbereich für Analytische Chemie hat zuletzt ein Gerät zur Xenonbewitterung angeschafft, in dem dreidimensionale Proben eingebracht werden können, um Witterungseinflüsse auf das Material zu prüfen. „Es gibt nicht viele Institute,



Die Auszubildenden zur Chemielaborantin bei der Probenentnahme am Prüfstand zur Schwermetallmigration

Wasserproben zur Messung des Schwermetallgehaltes (unten)

die solch ein Gerät einsetzen“, freut sich Thorsten Frank über das Alleinstellungsmerkmal des MPA NRW. Hier können Bauteile aus Kunststoff oder lackierte Metallteile eingebracht werden. Die Probe wird dabei dem Licht ausgesetzt; dabei wird die Bestrahlungsstärke gemessen. Zusätzlich sind verschiedene Vergleichsmessungen möglich, um den Zustand des Materials vorher und nachher zu bestimmen. Durch das Besprühen mit Wasser wird Tau simuliert, um die Bestrahlung realitätsnah zu gestalten. „Im Labor können wir im Zeitraffer Wetterverhältnisse simulieren und damit feststellen, ob das Material die von der Norm geforderte Eigenschaft besitzt“, erläutert Thorsten Frank. In einem weiteren Gerät können flache Proben auf dieselben Eigenschaften geprüft werden. Hier geht es in den meisten Fällen um beschichtete oder lackierte Bleche und Fußbodenbeläge.

Wie dick ist die Schicht?

Das Prüflabor bietet seinen Kunden auch die zerstörungsfreie Messung der Dicke von Metallschichten an. „Diese ermitteln wir je nach Material entweder im Wirbelstrom-, dem

Magnet-Verfahren oder in einem nass-chemischen Verfahren“, so der Leiter des Prüflabors.

Gute Grundlage: Ausbildung im MPA NRW

Im Labor für Analytische Chemie werden derzeit zwei Chemielaborantinnen ausgebildet.

Ursprünglich wollte Hanna Ebert, 19, Biochemie studieren, hatte aber dann überlegt, dass eine Ausbildung zur Chemielaborantin dafür eine gute Grundlage ist. Die Auszubildende ist „aus dem schönen Sauerland“ nach Dortmund gezogen und fühlt sich beim MPA NRW wohl, auf das sie im Internet aufmerksam wurde. Sie ist im Prüflabor in verantwortungsvolle Aufgaben eingebunden und bekommt viele Abläufe mit.

Auch ihre Ausbildungskollegin Karina Kremer, 24, wollte zunächst Chemie studieren, hatte sich aber nach einer Recherche im Internet für eine Ausbildung zur Chemielaborantin entschieden. Beim MPA NRW bewarb sie sich, „weil mir das Leitbild des Unternehmens gefallen hat, vor allem der dort beschriebene Teamgeist und die Förderung der Mitarbeiter.“



■ ■ ■ | Prüfdienstleistungen des Prüflabors für Analytische Chemie

- Prüfung im neutralen Salzsprühnebel nach DIN EN ISO 9227 und DIN EN 248
- Prüfung der Sauerstoffdiffusion an Fußbodenheizungsrohren nach DIN 4726
- Schichtdickenmessung nach DIN EN ISO 2808, DIN EN ISO 2178, DIN EN ISO 2360
- Bestimmung der Masse des Zinküberzugs nach DIN EN 10244
- Bestimmung von Chrom (VI) nach DIN EN ISO 3613
- Bestimmung des Kohlenstoffgehaltes auf Kupferoberflächen nach DIN EN 723
- Prüfung der Schwermetallabgabe von Armaturen und Werkstoffen
- Bewitterung mit UV-Strahlung nach DIN EN ISO 4892, DIN EN ISO 16474 und DIN EN ISO 15187



Audit unter Tage

■ ■ ■ Auditoren des MPA NRW sind für ein Audit bei der Ruhrkohle Aktiengesellschaft in eine Zeche eingefahren.



Nach rund einer Stunde unter Tage ging es nach einem Klingelzeichen des Förderkorbmachinisten wieder ans Tageslicht.

Ende 2018 wird im Ruhrgebiet die letzte Steinkohle aus einem Bergwerk geholt. Doch die Folgen des Bergbaus werden noch jahrelang viele Experten beschäftigen: „Es handelt sich um eine Ewigkeitsaufgabe“, so Artur Orlikowski. Der Leiter des Bereichs Zertifizierung von Qualitätsmanagement-Systemen im MPA NRW war im August 2016 mit seinem Auditoren-Team im Rahmen des jährlichen Audits bei der Ruhrkohle Aktiengesellschaft (RAG) nicht nur über-, sondern auch unter Tage. „Auch wenn die Zechen nicht mehr arbeiten, muss weiterhin kontinuierlich die Wasserhaltung kontrolliert werden“, erläutert der Diplom-Ingenieur. Eine Mammutaufgabe der RAG: Pro Jahr müssen rund 80 Millionen Kubikmeter Grubenwasser gefördert werden. Damit wird verhindert, dass sich das mit Salzen, Schwefel und Eisen angereicherte Grubenwasser mit dem Trinkwasser vermischt.

Diese Prozesse müssen geregelt ablaufen und sind daher von der RAG im Jahr 2015 durch ein QM-System umfassend beschrieben worden. Das

MPA NRW hat dieses System begutachtet und zertifiziert.

Im Überwachungsaudit war zusätzlich zur üblichen Begutachtung der Führungs- und Verwaltungsprozesse in den Büros der RAG, also dem „Audit Über Tage“, auch ein „Audit Vorort“ eingeplant, um die Wasserhaltung unter Tage zu begutachten.

Nach dem „Paperwork“ in den Büros ging es zum Umziehen in die Kaue. „Wir bekamen eine Kompletteinkleidung inklusive Helm mit Grubenlampe und Atemschutzgerät für den Notfall“, berichtet Artur Orlikowski. Eingefahren wurde auf „Zollverein“ in Essen. In dem Bergwerk, das vielen als Architektur- und Industriedenkmal bekannt ist, ging es mit dem Förderkorb tausend Meter in die Tiefe mit einer Geschwindigkeit von zwei Metern pro Sekunde. „Es dauerte rund acht Minuten, bis wir unten waren. Vorort herrschte eine Temperatur von 30 Grad Celsius.“ Die Auditoren begutachteten im Rahmen des Audits die Pumpenanlagen, deren Wartung und die Organisation von Reparaturen.

■ ■ ■ | Personalia



Dr. Joanna Krasch

ist seit dem 7. November 2016 neue Leiterin der Abteilung Bausicherheit. Seit 2010 leitete sie den Fachbereich „Wärme-

schutz, Organische Baustoffe und Analytische Chemie“ und ist nach wie vor vertreten in nationalen und internationalen Gremien, unter anderem beim Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt). Seit vielen Jahren wirkt die Diplom-Chemikerin auch mit an der Entwicklung von Produkt- und Prüfnormen beim Europäischen Komitee für Normung (CEN) und am Deutschen Institut für Normung e. V. (DIN).

Dr. Matthias Dümmler



Der Leiter des Prüflabors für Sicherheitsglas hat am 1. November 2015 auch die Leitung der Abteilung „Strahlenschutz, Kalibrierung,

QM-Systeme“ übernommen. Weiterhin ist der Diplom-Physiker in nationalen und internationalen Normenausschüssen vertreten. Darüber hinaus ist er für den Bereich der Kraftfahrzeugverglasung als Berater des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur tätig in nationalen Fachausschüssen wie auch in Gremien der Vereinten Nationen (UNECE).

■ Impressum

Herausgeber: MPA NRW, 44285 Dortmund

Koordination:

Martina Fahnemann (Marketing MPA NRW)

Redaktion/Gestaltung:

A1 Medienbüro Remscheid/Köln

Druck:

RRD Rhein-Ruhr-Druck, Dortmund

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier